

## Erfahrungsbericht Fall Semester 2021



## 1. Einleitung

Ich selbst studiere Wirtschaftsingenieur Automobilindustrie im Bachelor und führte meinen Austausch an der University of Florida in Gainesville nach dem 5. Semester durch. In den Staaten ging mein Aufenthalt an der Partnerhochschule vom 18.08.2021 – 17.12.2021. Danach konnte ich mit meinem J1 Visum noch 30 Tage im Land bleiben und nutzte diese Zeit, um zu reisen. Wieso wollte ich ins Auslandsemester? Es schadet nie eine andere Kultur kennenzulernen und nach einem früheren zweimonatigen Aufenthalt in Australien vor dem Studium, hatte mich die Lust gepackt, meine englischen Sprachkenntnisse noch einmal zu verbessern. Für mich war ein Auslandssemester schon seit Beginn meines Studiums ein Traum. Zwar war ursprünglich Sydney geplant, aber wegen der Pandemie und der verbesserten politischen Lage in den Staaten schwenkte ich dann auf die USA um, um trotzdem in ein englischsprachiges Land zu gehen. Auch war nach einer Zeit mit vielen Lockdowns der Wunsch nach etwas Abwechslung besonders groß. Zusätzlich habe ich jetzt auch schon von sehr vielen Recruiting-Mitarbeitern gehört, dass ein Semester an einer Universität im Ausland immer gut im Lebenslauf ankommt.

## 2. Vor dem Aufenthalt

### 2.1. Vorbereitung & Bewerbung

Um an der University of Florida zu studieren ist ein Sprachnachweis in Englisch nötig. Da ich zu Beginn noch nicht wusste, welches Zertifikat ich brauchen würde, habe ich mich für den TOEFL-Test entschieden. Dieser ist zwar teuer, jedoch einer der Angesehensten und Bekanntesten. Dann schickte ich ca. 8 Monate vor geplantem Austausch meine Bewerbung über das Outgoing-Portal an das International Office (IO) der Hochschule München. Aufgrund geringer Kapazitäten der Partnerhochschulen durch die Pandemie habe ich den Vorschlag bekommen, mich über die GE3 Organisation an einer ausländischen Universität zu bewerben. Hier ist das Kontingent an verfügbaren Plätzen und Hochschulen größer, jedoch ist man in der Kurswahl an nur ingenieurwissenschaftliche Kurse gebunden.

Nach dem Upload meiner Dokumente auf dem hochschulinternen Outgoing-Portal und nach einem kurzen Gespräch mit einer zuständigen Sachbearbeiterin des IO wurde meine Bewerbung dann an GE3 weitergeleitet. Dort musste ich mich im auf der Website erneut bewerben und folgende Dokumente hochladen:

- Sprachnachweis
- Bank Letter (Nachweis, dass man selbst bzw. der Sponsor/Eltern genügend Geld zur Verfügung haben; jedoch ist hier keine Mindestwert erwähnt, also keine Angst!!)
- Essay (Kleine Begründung, wieso man für den Austausch geeignet ist und was man sich daraus erhofft)
- Notenblatt

Bei der GE3 Bewerbung muss man dann im Voraus entscheiden, ob man seine Top 3 Wunschuniversitäten in der Region Nordamerika oder im Rest der Welt wählt. Ein Mix zwischen den zwei Bereichen ist leider nicht möglich. Nachdem fast alle Hochschulen aus Australien/Neuseeland einen Austausch bereits ausgeschlossen haben, habe ich mich letztendlich für drei Universitäten aus den USA entschieden und bin dann an der University of Florida in Gainesville angenommen worden. Dort werden die vorherigen Bewerbungsschritte eigentlich fast schon wiederholt: Wieder anmelden in einem neuen Portal, Bewerbung

erstellen und Dokumente hochladen. Jedoch war dies nur noch Formsache, da die Annahme über die GE3 Organisation bereits vollendet war. Man ist im Verlauf einer solchen Bewerbungen auf sehr vielen Portalen und Websites unterwegs, muss viele Bewerbungen erstellen und immer wieder gleiche Dokumente hochladen bis man sein Ziel, eine Annahme an einer Universität, erreicht hat. Das wirkt auf den ersten Blick sehr ermüdend, aber davon sollte man sich nicht demotivieren lassen.

## 2.2. Kurswahl

Als Kurse habe ich versucht meine restlichen AW/WPM-Fächer aufzubrauchen. Hier sind die Anforderungen in meinem Studiengang lediglich, dass der Kurs wirtschaftliche oder ingenieurwissenschaftliche Themen behandelt. Meine Kurse waren somit Engineering Innovation, Engineering Leadership und Engineering Entrepreneurship. Für Wissenschaftliche Projektarbeit habe ich einen Graduate (Master) Kurs belegt: Applied Engineering Project Management. Wichtig vielleicht ist noch die Umrechnung von Credits in ECTS. Hierbei entspricht 1 Credit ungefähr 1,33 ECTS.

Die Kurswahl erfolgte im Voraus über ein kleines online Formular. Man konnte die Kurse zuvor online suchen und dann über das Formular anfragen. Es empfiehlt sich auch dies so früh wie möglich zu machen. Ich habe z.B. alle gewünschten Kurse bekommen, jedoch hatten viele andere Probleme überhaupt auf die Mindestanzahl an Kursen zu kommen. Denn als J1-Austauschstudient ist es in der USA Pflicht in einem Semester auf 12 Credits, also ca. 4 Kurse, zu kommen.

## 2.3. Wohnen

Aufgrund der zentralen Lage des internationalen Studentenwohnheims, der Weaver Hall, und der unmittelbaren Nähe zum Campusleben, habe ich mich für die On-Campus-Unterkunft entschieden. Preislich ist diese Variante nur geringfügig billiger als Off-Campus, jedoch sind die Verträge Off-Campus länger. Zusätzlich profitiert man von der herausragenden Lage inmitten des Campus, wenn man in der Weaver Hall wohnt. Es empfiehlt sich jedoch, sich so früh wie möglich darauf zu bewerben, da diese Plätze doch schnell vergeben sind. In der Weaver Hall gibt es wenige Einzelzimmer, jedoch überwiegend Doppelzimmer, wobei den internationalen Studenten immer ein Amerikaner als Mitbewohner zugewiesen wird.

## 2.4. Finanzierung (inkl. Angabe (Name), welche Förderung Sie bekommen haben)

Über das Outgoing-Portal der Hochschule konnte ich mich im Rahmen meiner Bewerbung auch das PROMOS Stipendium als finanzielle Unterstützung auswählen. Nachdem ich für dieses Teilstipendium angenommen wurde, erhielt ich für die 4 Monate an der University of Florida 1400€ als Unterstützung. Diese Summe wurde mir in zwei Hälften während des Austausches überwiesen.

## 2.5. Visum

Als Student eines Austauschprogrammes in den USA über GE3 fällt man in die Kategorie des J1-Visums. Dies fiel auch unter die NIE, wodurch es möglich war, trotz amerikanischer Einreisebeschränkungen einzureisen. Mit Erhalt des von der Partneruniversität verschickten

DS-2019 Formulars kann der Antrag auf das J1-Visum dann beginnen. Zuerst muss auf einer separaten Seite die SEVIS I-901 Fee bezahlt werden, um dann einen Termin im nächstgelegenen US-Konsulat zu vereinbaren. Aufgrund der Pandemie liefs das alles relativ kurzfristig bei mir, wodurch mein Visumsinterview zwei Wochen vor dem Hinflug stattfand. Eigentlich wird empfohlen, erst nach Erhalt Flüge zu buchen oder Mieten zu bezahlen, jedoch wäre dies zeitlich schlichtweg nicht möglich gewesen.

## 2.6. Versicherung

Durch die konkreten Vorgaben der UF ist es fast unmöglich eine passende Versicherung hier aus Deutschland abzuschließen. Es gibt eine Universitatseigene, jedoch ist diese extrem teuer und wird einem automatisch zugeteilt, wenn man bis zur Deadline keine Passende abschließt. Ich habe mich deshalb für eine der weiteren vorgeschlagenen und auch von der UF akzeptierten Versicherungen entschieden: PSI Health Insurance - Platinum Plan 100. Diese kostet ca. 540\$ und war für mich die beste Wahl vom Preis-Leistungs-Verhältnis her. Mit Erwerb dieser Versicherung kommt auch eine Anleitung, um einen Waiver auszufüllen.

## 2.7. Anreise

Flüge habe ich auch erst ca. einen Monat vorher gebucht, da ich anfangs dachte, dass ich mein Visum schneller erhalten werde. Somit war mein Flug mit einem Preis vom ca. 1200\$ doch schon teuer. Mit zwei Umstiegen in Paris (CDG) und Atlanta (ATL) flog ich dann von München nach Gainesville (GNV). Von dort gings dann nur noch 15min mit dem Taxi zu meiner On-Campus-Unterkunft.

## 3. Während des Aufenthalts

### 3.1. Ankunft

Vor meiner Ankunft habe ich mich schon mit meinem Mitbewohner in Verbindung gesetzt, sodass ich mir den Transport vom Flughafen zur Unterkunft direkt gesichert hatte. An sich ist die Ankunft relative einfach. Der Gainesville Flughafen ist relativ klein und man findet sich dort relativ einfach zurecht. Zur Universität benötigt man ca. 20 Minuten mit dem Auto. Für den Check-In in Weaver Hall muss man einfach nur an die Rezeption für gesamte Tolbert Area und erhält dort relativ unkompliziert seine Schlüssel. Im Zimmer befindet sich das Standardmobilier. Deshalb sollte man am besten direkt zum Supermarkt, um grundlegende Sachen wie Kosmetika, Bettwäsche oder Handtücher zu besorgen. Meine Anreise hatte leider nur einen sehr faden Beigeschmack, da eines meiner Gepäckstücke mit einer Woche Verspätung ankam und der ganze Reklamations- und Wiederbeschaffungsprozess bei Delta Airlines ziemlich kompliziert und aufwendig war.

### 3.2. Buddy Service & Orientation / Integration

Da ich On-Campus einen Double-Bedroom zugewiesen bekommen habe, wurde mir ein amerikanischer Student zugewiesen. Die Kontaktdaten wurden mir auch gestellt, sodass ich schon vor Einreise Kontakt aufnehmen konnte. Zusätzlich hat das International Center der UF eine Facebook Gruppe mit allen anreisenden Austauschstudenten eröffnet , wodurch wir uns

davor über Visum, Kurse, Wohnen oder Anderes bereits untereinander austauschen konnten. Es gibt noch einen weiteren Buddy Service, genannte die UG Navigators, wofür man sich extra eintragen muss. Ähnliches Prinzip, man bekommt einen amerikanischen Studenten als seinen Buddy zugewiesen. Zusätzlich veranstaltet diese Organisation auch sehr viele coole Events. Ich selbst habe es leider verpasst mich dort anzumelden, aber konnte zu all den Veranstaltungen durch meine Freunde gehen und lernt dadurch auch sehr viele Personen kennen. Jedoch knüpft man, wenn man offen für so etwas ist, in der Weaver Hall so schnell Kontakte und baut dort auch wirklich einfach Freundschaften auf. Wir waren dort beispielsweise eine Gruppe von ca. 10 bis 15 Jungs, die alles miteinander gemacht hat und sich fast jeden Sonntagabend auch zum „family dinner“ traf.

### 3.3. Kurswahl/Einschätzung der Kurse

Meine belegten Kurse waren Engineering Innovation, Engineering Entrepreneurship, Engineering Leadership und Advanced Practices in Engineering Project Management (Masterkurs). Die ersten 3 Kurse ermöglichen es einem auch das Engineering Innovation Zertifikat zu erreichen. Dabei benötigt man mindestens ein B als Abschlussnote und muss ca. 30\$ bezahlen. Meine Bachelorkurse waren vom Aufwand über das Semester schon relativ aufwendig. Insgesamt kam ich teilweise auf 10 bis 15 benotete Abgaben pro Woche. Jedoch ist das Niveau schon wesentlich geringer als an der Hochschule München. Deshalb kann ich mich jetzt nicht darüber beschweren. Ich hatte vielleicht mal ein paar wenige sehr stressige Wochen, hatte aber trotzdem immer noch genügend Zeit Sachen außerhalb der Universität zu erleben. Zusätzlich haben diese Kurse auch keine große Prüfung am Ende des Semesters. Generell waren alle Kurse bis auf Project Management am Campus im Engineering Gebäude. Innovation und Entrepreneurship waren beides Gruppenarbeiten. Man musste in beiden Kurse eine Geschäftsidee entwickeln, wobei es bei Innovation eher um den ganzen, kreativen Findungsprozess einer Idee ging und bei Entrepreneurship um die betrieblichen und wirtschaftlichen Aspekte ging. Jedoch muss man berücksichtigen, dass die Arbeitsmoral der Amerikaner sehr gewöhnungsbedürftig ist. Wenn Abgaben ihre Deadline am Sonntag um 24 Uhr haben, dann wird meist auch erst Sonntagmittag bzw. last-minute mit der Arbeit begonnen. Dies war ein Punkt, der mich sehr gestört hat, vor allem, weil ich lieber unter der Woche meine Aufgaben abarbeiten wollte, um am Wochenende freie Zeit für Hobbys und Ausflüge zur Verfügung zu haben.

### 3.4. Wohnen

Mit allen anderen Austauschstudenten lebten wir am Campus in der Weaver Hall. Dabei bekommt jeder internationale Student einen Amerikaner als Mitbewohner zugewiesen. Die Lage der Weaver Hall ist perfekt: zu Fuß 2 Minuten zum Ben Hill Griffin Stadium, 1 Minuten zur Cafeteria, 5 Minuten zum kleinen Fitnessstudio und mit dem Bus 10min zum großen Fitnessstudio. Generell war die Unterkunft auch sehr sauber, da unter der Woche einmal am Tag die Putzfrau kommt. Das Zusammenleben mit anderen internationalen Student war perfekt, um gemeinsam Ausflüge und die Abendgestaltung zu planen. Generell ist es einfach wesentlich besser direkt am Campus zu wohnen. Hier bekommt man viel mehr das typische amerikanischen Collegeleben mit.

### 3.5. Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Es gibt zwar die Möglichkeit kostenlos ein amerikanisches Konto bei der Wells Fargo Bank zu eröffnen, jedoch habe ich mich dagegen entschieden. Ich hatte eine Kreditkarte bei meiner Heimatbank, Raiffeisen Bank, beantragt, mit der ich vor Ort ohne extra Gebühren bezahlen konnte und bei Abbuchung nur ein minimaler Prozentsatz eingezogen wurde.

Für meinen Handyvertrag habe ich für einen Monat „Metro by T-Mobile“ genutzt. Dies war jedoch eher eine Notlösung, da ich unbedingt einen amerikanischen Vertrag benötigte und der Store 20 Minuten Fußweg entfernt war. Leider waren 30\$ für unbegrenzte Anrufe/SMS und 2GB Datenvolumen viel zu teuer. Deshalb habe ich mir für die restlichen Monate von dem Anbieter „US Mobile“ online eine SIM-Karte bestellt. Hier sind die Angebote wesentlich besser und günstiger.

Nachdem man ziemlich schnell seine Gator 1 ID bekommt, also den UF Studentenausweis, hat man die Möglichkeit Busse am Campus und ausgewählte off-campus Linien kostenfrei zu fahren. Jedoch muss ich dazusagen, dass das System sehr schlecht organisiert ist. Eine App mit Livedaten zu den Standorten oder Zeiten der Busse konnte ich mir mit meinem Handy (App Store Location zu ändern half auch nicht) leider nicht herunterladen. Zusätzlich halten sich die Linien nicht an Zeiten und so kann es sein, dass man teilweise 20-30 Minuten an der Station wartet, dann aber direkt 3 Busse hintereinanderkommen. Uber und Lyft sind dafür jedoch die meistgenutzten Transportmittel und über die Universität bekommt man sogar Rabatt bei Lyft.

Zum Einkaufen grundlegenden Sachen kann man einfach zu Target oder CVS gehen. Dies sind die Supermärkte, die direkt neben dem Campus liegen. Walmart ist etwas weiter entfernt (ca. 20-25 Minuten von Weaver Hall).

Da sich Weaver Hall direkt neben der Kantine, Gator Corner Dining Center, befindet habe ich mir den „Unlimited Mealplan“ geholt. Dafür zahlt man ca. 1900€ pro Semester und kann dann durch seine Gator 1 ID so oft wie man möchte dort Essen gehen. Dort hat man ein Buffet mit täglich variierenden Gerichten, wobei für jeden Geschmack etwas dabei sein sollte. Was uns allen erst zu spät aufgefallen ist, ist die zweite Kantine, Broward Dining Hall oder auch Fresh Food Company, wesentlich besser ist. Diese befindet sich 10 Minuten Fußweg von der Weaver Hall. Zusätzlich kriegt man bei dem „Unlimited Mealplan“ 6.50\$ täglich, die man in ausgewählten Shops und Restaurants einlösen kann.

Um in Clubs oder Bars reinzukommen, reichte teils auch ein Foto des Reisepasses und dazu eine physische ID. Jedoch akzeptieren auch viele Bars kein Bild, da sich dieses eben leicht fälschen lässt. Deshalb haben sich viele eine Florida State ID zugelegt. Diese kostet ca. 30\$ und lässt sich ganz einfach online beantragen und bei einem Tax-Collector dann nach Vorzeigen der Dokumente und Unterschreiben von Formularen abholen. Dann benötigt man nur noch diese FSID als Ausweisdokument. Den Reisepass zum Feiern mitzunehmen, lässt sich eher nicht empfehlen, denn sollte man diesen verlieren, kommt ein langer und komplizierter Prozess des Beantragens von Pass und Visum im Konsulat auf einen zu.

### 3.6. Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Gainesville hat eine gute Lage im Bundesstaat Florida, da sich in der Nähe viele Ausflugsorte befinden. Es lohnt sich definitiv zu den Ichetucknee oder den Ginnie Springs zu fahren. Dort kann man sich Tubes ausleihen und dann bei klarem Wasser den Fluss entlang treiben lassen oder auch einfach nur an heißen Sommertagen abkühlen. Ca. 1.30h fährt man zum Strand an der Ostküste. Ein beliebter Strand und Surfspot ist dabei St. Augustine. Sonst lassen sich

aber auch größere Städte schnell und einfach besuchen. Orlando liegt ca. 2h entfernt. Hier kann man die ganzen Disney Erlebnisparks oder die Universal Studios besuchen aber auch NBA Basketballspiele der Orlando Magics anschauen. Tampa liegt etwas mehr als 2h in Richtung Süden von Gainesville entfernt. Hier ist Clearwater Beach, der Nr. 1 Strand in den Staaten, definitiv einen Besuch wert. Trips mit weiterer Entfernung, die sich an Feiertagen oder nach den Prüfungen anbieten sind die Everglades, Miami, Key West, New Orleans an Silvester, Bahamas per Kreuzfahrtschiff oder Mexiko per Flug.

Am Campus finden sich genügend Freizeitmöglichkeiten: zwei Fitnessstudios, Pools zum Relaxen und zum Sportschwimmen, unzählige Sportclubs und universitätsinterne Sportturniere. Ich selbst habe ich den Fußballclub angeschlossen, dies war aber eher ein Reinfluss. Ohne Coach und mit einem Spielertrainer, der selbst auch noch Clubpräsident war, spielten dort eher seine amerikanischen Freunde als die neuen internationalen Spieler. Aber die Fußballturniere waren definitiv sehr Spaßig, da wir Teams mit den anderen Austauschstudenten gemacht haben und somit auch ziemlich erfolgreich waren.

Sportveranstaltungen werden an der University of Florida sehr hoch geschrieben. Die Highlights waren definitiv die Football Spiele. Da befindet sich der gesamte Campus und die gesamte Stadt in einem Ausnahmezustand. Deswegen habe ich mir für 120\$ auch das Saisonticket gekauft. Das entspricht dann 6 Heimspielen. Vor jedem Match gibt es die sogenannten Tailgates. Das sind Partys vor dem Spiel, um sich auf das große Event immer einzustimmen. Ich kann nur empfehlen, dass man versucht, in die Tailgates der verschiedenen Frats (Studentenverbindung) zu kommen. Deren Partys sind legendäre und man kommt sich vor wie in einem amerikanischen Collegefilm. Neben Football sind Basketball, Schwimmen, Women's Soccer und Gymnastics auch noch sehr beliebt. Dort kommt man mit seiner Gator 1 ID auch überall kostenlos rein.

Für das Nachtleben in Gainesville gibt es zwei Hotspots: Midtown und Downtown. Midtown ist direkt neben dem Campus gegenüber des großen Footballstadiums. Hier hat man eher den College Vibe, da dort fast nur Studenten ausgehen. In Downtown (ca. 5 Minuten mit dem Uber) ist das Publikum dann schon etwas gemischerter, dafür hat man eine etwas größere Auswahl an verschiedenen Bars und Clubs. Man sollte aber wissen, dass in Gainesville alles um 2 Uhr morgens schließt. Man sollte deshalb teilweise früh in Bars oder Clubs gehen, da man sonst oft sehr lange anstehen muss. Zusätzlich gibt es eigentlich fast jeden Wochentag Specials in Gainesville. Ein amerikanischer Student hatte mir seine Liste überreicht und deswegen gebe ich diese hier gerne für zukünftige Austauschstudenten weiter ;)

- Montag: Karaoke Nacht in JJ's (Midtown)
- Dienstag: Techno Tuesday in The Range (Downtown)
- Mittwoch: Ladies Night in Midtown // Pitcher Night im Social (Midtown)
- Donnerstag: All you can drink im Social (Midtown; der beste Abend der Woche)
- Freitag bis Sonntag kann man eigentlich überall hingehen

#### 4. Interkulturelle Erfahrungen

##### 4.1. Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?

Man hat auf alle Fälle Erwartungen und gewisse Vorstellungen wie das Leben in Amerika an einem College ist und wie die Amerikaner sich verhalten. Und viele Vorurteile haben sich

auch tatsächlich bestätigt. Jedoch kamen auch so viele neue Eindrücke und Details, die man sich vorher gar nicht ausmalen konnte, auf einen zu, sodass meine Erwartungen definitiv übertroffen wurden.

#### 4.2. Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?

Zum Thema Leute lässt sich definitiv sagen, dass es eher schwer ist eine wirklich tiefe Beziehung zu Amerikanern aufzubauen. Sehr viel geschieht eher nur auf oberflächlicher Ebene, was man durch diese überdurchschnittliche Freundlichkeit teilweise falsch interpretiert. Die wenigen wirklich tiefen Freundschaften zu Amerikanern können aber auch daran liegen, dass in Weaver Hall viele Studenten noch unter 21 waren und deswegen vor allem abends, wenn alle zusammen feiern gingen und Kontakte knüpften, die meisten amerikanischen Studenten nicht dabei waren. Auf der anderen Seite habe ich aber sehr viele neue internationale Kontakte geknüpft und wirklich gute Freundschaften mit den anderen Austauschstudenten aufgebaut.

#### 4.3. Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?

- Sprachliche Weiterentwicklung auf zwei Ebenen: „educational and everyday language“
- Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen
- Führungskompetenzen durch das Übernehmen der Gruppenleiterrolle in allen Gruppenarbeiten
- Kennenlernen verschiedener Kulturen durch großen Mix an Nationalitäten an der UF
- Kennenlernen verschiedener Arbeitsweisen durch Gruppenarbeiten mit Mitglieder aus verschiedensten Ländern

#### 5. Fazit

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass dieses Semester eine Erfahrung war, die ich definitiv nie vergessen werden. Einerseits aus Bildungssicht, da ich mein Englisch definitiv aufbessern konnte und in meinen gewählten Kursen sehr viel gelernt habe, was ich in meiner Zukunft und für meine weitere Karriere anwenden kann. Andererseits habe ich aber auch außerhalb der Universität unglaublich viel erlebt: neue Freunde kennengelernt, neue Orte bereist, verrückte Partys gefeiert und unglaubliche Erinnerungen geschaffen. Zum Abschluss bleibt mir nur noch eins zu sagen:

GO GATORS!!!